Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 69. Sonnabend, den 13. Juni. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

13. Juni 1787. Der Culmische Bischof, Carl von Hohenzollern besucht Thorn zum ersten Male.
" " 1838. Kronprinz Friedrich Wilhelm kommt hierher.
15. " 1507. Dr. Wilhelm Haltenhoff stirbt in Leipzig.
" " 1652. Der Stadtphysicus Dr. Johann Mathesius stirbt.
" " 1708. Der Bürgermeister Simon Schulz stirbt.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. Aus Wien wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die polnische National-Regierung hat ein Decret erlassen, durch welches allen Truppen-Commandanten befohlen wird, sich defensiv zu verhalten. — Der „Schl. Ztg." wird aus Warschau geschrieben: Als einen Beitrag zu der Schilderung hiesiger Zustände muß ich ihnen mittheilen, daß am 5. d. drei junge Mädchen, Töchter ehrbarer Leute, 15 bis 17 Jahre alt, durch den Ober-Polizeimeister Lewszyn zu 15 Ruthenhieben verurtheilt worden sind, welche Strafe diese jungen Mädchen auch auf der Polizei erhielten, weil sie beschuldigt worden sind, Kirchenlieder nach der Melodie Boże coś Polskę in der Carmeliterkirche gesungen zu haben!

Deutschland. Berlin, den 10. Juni. In einer auf gestern Mittag anberaumten außerordentlichen Sitzung des Magistrats wurde das bereits im letzten Morgenblatt nach der Mittheilung des hiesigen officiösen Organs erwähnte Rescript der Regierung zu Potsdam, welches die Ausführung des Stadtverordneten-Beschlusses vom 4. d. M. definitiv untersagt, mitgetheilt. Wie wir hören, wurde der Antrag gestellt, gegen die Entscheidung der Regierung den Beschwerdeweg beim Königl. Ober-Präsidium zu betreten, indeß mit Rücksicht auf das im letzten Morgenblatte mitgetheilte Ministerial-Reskript vom 6. d. Mts. als nutzlos bekämpft und schließlich verworfen. Auch der Antrag, von Seiten des Magistrats allein und ohne Zuziehung der Stadtverordneten eine Adresse an Se. Maj. den König zu richten, fand nicht die Zustimmung der Mehrheit. Das die Ausführung des Stadtverordneten-Beschlusses untersagende Reskript der Regierung wird nunmehr der Stadtverordneten-Versammlung einfach mitgetheilt werden. — Die „Kreuzzeitung" schreibt heute: „Die Mittheilung mehrerer Blätter, daß bereits ein neues Wahlgesetz bearbeitet, einstweilen aber wieder zurückgelegt worden sei, ist, wie wir versichern können, vollständig unbegründet." — Den 11. Berliner Blätter melden: Der Kriegsminister v. Roon ist von seiner Reise von Stettin und Danzig gestern hierher zurückgekehrt. (In Danzig ist Herr v. Roon, so viel wir wissen, nicht gewesen, also wohl nur in Pommern.) — Der Staatsanzeiger veröffentlicht drei, aus Posen Seitens des Untersuchungsrichters des Königl. Staatsgerichtshofes zu Berlin unter dem 6. d. M. erlassene Steckbriefe wegen Hochverraths gegen die Gutsbesitzer Alex. v. Guttry, Jos. v. Wierzbinski und den Abg. Gr. Joh. Dzialynski. — Se. Majestät der König hat dem Vernehmen nach die Abreise nach Karlsbad um einige Tage verschoben, um der Jubelfeier des 2. Garde-Regiments z. F. am Sonnabend noch beizuwohnen. Von einem Besuche des Seebades Ostende ist in diesem Jahre nicht die Rede. Von Ragatz begiebt sich S. Maj. direkt nach Baden-Baden. — Dem Professor Dr. v. Gräfe ist der Charakter eines Geheimen Medizinal-Rathes verliehen worden.

Dänemark. Kopenhagen, den 6. Juni. (H. N.) Der gestrige Grundgesetztag sowohl, als der heutige, an dem die feierliche Kürung des Prinzen Wilhelm von Dänemark zum Könige der Griechen nach langem Verzuge endlich Stattfand, sind hier sehr festlich bewegt gewesen.

Carlsruhe, d. 8. Herr von Roggenbach war in den letzten 14 Tagen nicht unbedenklich erkrankt; Se. K. Hoheit der Großherzog hat bei diesem Anlasse klar die außerordentliche Werthschätzung bethätigt, mit der er seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und in ihm das volle Prinzip des ächten Verfassungsrechtes hochhält.

Oesterreich. Das Wiener konservative Blatt „der Botschafter" erklärt, daß er unter den gegenwärtigen Umständen nicht mehr mit den preußischen liberalen Zeitungen streiten werde. — Dem Botschafter vom finanziellen Gesichtspunkte aus in's Auge faßt, so erscheint sie als wahrscheinlich, indem die Expedivom 10. wird brieflich aus Petersburg vom 5. d. gemeldet: Wenn die österreichischen Vorschläge in Gestalt gemeinsamer Propositionen der drei Mächte an das russische Cabinet gelangen, so wird dasselbe concediren, daß diese Vorschläge eine geeignete Grundlage für die Verhandlungen der bevorstehenden Conferenz der acht Mächte bilden, welche die Wiener Schlußacte unterzeichnet haben.

Frankreich. Zu den Wahlen in Paris. Im Ganzen bezeugen die Pariser Wahlen ohne Frage die Erstarkung und einen neuen Aufschwung der republikanischen Partei. Eben diese Partei, die in Paris immer verhältnißmäßig zahlreich geblieben war, hat auch vor allen andern bei den jüngsten Wahlen im Lande gewirkt. Die königlichen Parteien haben zwar beträchtlich mehr Rührigkeit und Hoffnungen an den Tag gelegt als 1857, wo sie kaum sichtbar und noch weniger erfolgreich waren; aber auch jetzt haben sie nur in wenigen Kreisen die Wähler angezogen, die, wenn sie sich einmal von der Regierung abwenden, am ehesten den Republikanern zufallen. — Es ist Aussicht auf eine gute Ernte vorhanden. — Dem „Globe" wird aus Paris, 5. Juni, geschrieben: „Dem Kaiser waren die Wege in der letzten Zeit so sehr geebnet, daß er beinahe wie Philipp von Macedonien über die Einförmigkeit des Erfolges hätte murren können. Diese Pariser Wahlen haben ihn nachdenklich gemacht und leichtsinnige Rathgeber flüstern ihm bereits das Wort 18. Brumaire in's Ohr. Ehe er zu einem so gewaltsamen Auskunftsmittel zu schreiten braucht, um sich wieder in den Besitz der absoluten Gewalt zu setzen, stehen dem Kaiser noch andere Wege offen, die in Betrachtung gezogen werden. Er kann seine Truppen aus Rom zurückziehen, er kann den Polen zu Hilfe kommen, er kann die mexikanische Expedition zurückberufen. Jeder dieser drei Beschlüsse würde populär sein; doch scheint der letzte die meiste Aussicht auf Verwirklichung zu haben, sobald sich nur erst die Gelegenheit dazu bietet. Die Schuld des Scheiterns würde dann auf das Kriegsministerium gewälzt und Marschall Randon als Opfer gebracht werden. Wenn man die Sache

Das Gauturnfest zu Thorn
am 7. Juni 1863.

Der 7. Juni war für die Stadt Thorn ein festlicher Tag. Diejenigen, welche von seinen einzelnen Vorgängen unberührt geblieben sind, werden es uns Dank wissen, wenn wir sie ihnen in diesem Blatte ausführlicher vorführen, und die Festtheilnehmer selbst werden sie auch gern mit uns in der Erinnerung noch einmal durchleben.

Vor etwa 2 Jahren hatten die Turnvereine von Bromberg, Culm, Graudenz, Schwetz und Thorn beschlossen, das 2. Gauturnfest in Thorn zu feiern. Dieses Fest sollte am 7. Juni d. J. vor sich gehen. Seit mehreren Wochen wurden dazu die Vorbereitungen getroffen. Die städtischen Behörden hatten dem Feste ihre Theilnahme zugewandt und bereitwillig eine Summe zur Deckung der etwaigen Mehrkosten zur Verfügung gestellt.

Die ersten Gäste kamen Sonnabend früh. Es waren 10 Strasburger Turner, die nach einer durch Gesang und Scherze verkürzte Nachtfahrt vor dem Jacobsthore vom Leiterwagen stiegen und, die von den Frauen und Jungfrauen ihrer Stadt ihnen eben erst geschenkte Fahne voran, durch unsre noch wenig geschmückten Straßen zogen. Am Nachmittagebesichtigtendieselben, dasie in Strasburg eine freiwillige Feuerwehr zu gründen gedenken, die dem hiesigen Löschverein überwiesenen Geräthschaften und ließen sich die Uebungen an der Spritze zeigen. Unter Leitung von Thorner Turnern besahen dann die Fremden das Innere der Kirchen. Am Abend rückten, ebenfalls auf Leiterwagen, 5 Turner aus Schwetz und 16 aus Culm ein, eben noch rechtzeitig um im Schlesingerschen Garten der Begrüßungsrede zuzuhören, mit welcher der Herr Oberbürgermeister Körner das Fest eröffnete. Der Redner hob in derselben hervor, auf der einen Seite die nationale Wichtigkeit des Turnens als eines Mittels zur Wiedergeburt der lange vernächlässigten körperlichen Tüchtigkeit und geistigen Kraft, und den deutschen Ursprung des Turnens, auf der anderen die nationale Bedeutsamkeit der Burg, auf deren Trümmern jetzt eine andere geschmückte Halle deutsche Männer eines weiteren Bezirkes festlich vereinige, und den deutschen Ursprung der Gesittung dieser Ostmarken deutschen Lebens. Er bewillkommnete in herzlichster Weise die Gäste, und schloß mit einem Hoch auf Deutschland. Einen ebenso herzlichen Willkommen rief den fremden Turnern der Vorsteher der Stadtverordneten, Herr Justizrath Kroll, in einer humoristischen Ansprache zu. Ein Strasburger Turner, Lehrer Engler, erwiederte den doppelten Willkommen durch ein Hoch auf die Stadt Thorn und ihre Häupter.

Freudig stimmten alle Anwesenden in die ausgebrachten Hochs ein.

Der Abend war dem fröhlichen Beisammensein gewidmet, und auch die Nacht bot für einen Theil der Festgenossen ein bewegtes Bild. Dann um 11 Uhr kamen die Turner von Bromberg, Graudenz und Nakel, um 2 Uhr die von Inowraclaw und gegen Morgen die von Graudenz und Gniewkowo an. Bei dem Frühconcerte in der Ziegelei fanden sich bereits die meisten von diesen ein, und dazu noch eine Reihe einzelner Schullehrer und Hauslehrer aus Culmsee und vom Lande, sowie einige durchreisende Berliner Turner. Auch der Extrazug brachte um 10 Uhr noch eine Anzahl Bromberger. Die Zeit nach dem Frühconcerte diente der Besichtigung des Rathhauses.

Um 11 Uhr begann der erste bedeutende Akt

tion mehr Geld kostet, als mit den bewilligten Summen bestritten werden kann, und die Vorlegung eines großen außerordentlichen Ausgabe-Budgets bei Eröffnung der neuen Kammern eine zu leichtfertige Herausforderung von Angriffen sein würde." — Der „Moniteur" von 11. d. theilt eine Depesche des französischen Consuls in New-York mit, welcher unterm 1. Juni nach Nachrichten aus Veracruz und Havanna meldet: „Puebla ist unser." General Ortega hat sich mit 18,000 Mann bedingungslos ergeben.

Großbritannien. Der „Spectator" überschreibt einen Artikel über die französischen Wahlen mit: „Mene Mene Thekel Upharsin" und beginnt ihn mit den Worten: „Der Moniteur hat von den Pariser Wählern seine erste Verwarnung erhalten."

Italien. Turin. Das Verfassungsfest ist am 7. Juni im ganzen Königreich mit Begeisterung gefeiert worden. Ueberall herrschte vollkommene Ordnung. Der König hielt eine Militär-Revue ab und ward bei dieser Gelegenheit mit den wärmsten Beifalls-Bezeigungen empfangen. In mehreren Städten hielt die Geistlichkeit, ungeachtet des von Rom ergangenen Verbots, einen Gottesdienst für das Verfassungs-Fest.

Rußland. In Finnland ist das russische Regiment vollständig unterhöhlt. In Helsingfors ging um Pfingsten der General-Gouverneur den Magistrat an, eine Ergebenheits-Adresse an den Kaiser zu senden. Die Bürgerschaft lehnte solches ab. — Die Rüstungen in Finnland nehmen nach den Meldungen der dortigen Blätter immer größere Dimensionen an. In Helsingfors waren jüngst 6 Fahrzeuge mit Proviant für das russische Militär eingetroffen; auch werden eine Menge Lieferungen von Kriegsbedarf, die vergeben werden sollen, angekündigt. Das russische Militär im Lande wird dem Vernehmen nach beträchtlich verstärkt werden, während eine Verstärkung der aus Finnländern zusammengesetzten Truppentheile nicht beabsichtigt wird. — Nach Privatbriefen aus St. Petersburg hat der Gemeinderath von Moskau die Bildung einer bewaffneten Gemeindewehr beschlossen. In den beiden ersten Tagen haben sich bereits Tausende von Bürgern in die Listen eingeschrieben. Dieses Beispiel dürfte in anderen Städten Nachfolge finden. Der Bürgermeister von Moskau, Prinz Schtchrebatow, ist in Petersburg anwesend, wie es heißt, um dort die Bewilligung zur Errichtung einer Bürgerwehr und die Genehmigung des betreffenden Statuts nachzusuchen.

Amerika. New-York, den 1. Juni. Die Unionisten wurden nach dreimaligem Sturme auf Vicksburg zurückgeworfen. Es wird versichert, daß General Johnston mit 15,000 Mann im Rücken der Unionisten stehe. — Das „Diario" aus Havanna versichert, daß Puebla von den Franzosen genommen worden sei.

Provinzielles.

Graudenz, den 10. Juni. An die Wählerversammlung, in welcher der Abgeordnete Hr. v. Hennig-Dembowolonka Bericht über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses erstattete, knüpfte sich ein Abendessen, an dem etwa 30 Personen Theil nahmen. Mitglieder der Liedertafel erfreuten die Anwesenden durch mehrere Gesangsvorträge.

Marienwerder, den 8. Juni. Unser Männerturnverein ist noch immer in der Blüthe. Derselbe zählt über 50 Mitglieder, worunter die Hälfte allerdings nur zahlende sind, die sich zum größeren Theil aber an den monatlichen Versammlungen und Berathungen betheiligen. In dem kurzen Zeitraum des Bestehens ist übrigens Tüchtiges in der Turnkunst geleistet worden, so daß der Verein ohne Scheu Kämpen zu dem Provinzial-Gau- und selbst zu dem allgemeinen deutschen Turnfeste schicken kann. Auch der turnerische Geist wird durch die monatlichen Zusammenkünfte geweckt und frisch erhalten, und die gemüthlichen Abende vereinen die gesammten Turnbrüder zu einer harmonirenden Gesellschaft, von der jeder Kastengeist fern ist. — Der hiesige Vorschußverein hat das Resultat seiner jährigen Wirksamkeit vor einigen Tagen mitgetheilt. Im Ganzen sind innerhalb Jahresfrist Darlehne von über 17,000 Thlr. und zwar in Posten von 5 bis 600 Thr. ausgeliehen worden, ein hübsches Sümmchen, wenn man bedenkt, daß sich bis dahin der Verein nur auf solche Personen erstreckte welche in Marienwerder wohnten. Um indeß einen größeren Umsatz zu erzielen, hat die letzte Generalversammlung beschlossen, den Verein auf den ganzen Kreis Marienwerder auszudehnen und jeden selbstständigen unbescholtenen Mann als Mitglied aufzunehmen. Diese Ausdehnung wird namentlich den Handwerkern der kleineren Städte sehr angenehm sein, da es ihnen oft schwer genug wird, ein paar Thaler zum Betriebe ihres Geschäftes aufzutreiben, und der Verein wird dadurch an Mitgliederzahl unbedingt gewinnen, zumal der monatliche Beitrag so gering ist, daß er mit Bequemlichkeit von jedem erlegt werden kann.

Marienburg, den 8. Juni. Die gedrückte trübe Stimmung that sich gestern hier beim Empfange des Kronprinzlichen Paares kund. Das schwache Hurrahrufen drang nicht mit Feuer und Leben aus der freien Brust. Nur wenige Magistrats-Mitglieder, noch weniger Stadtverordnete hatten sich auf dem Bahnhof, auf den sie zur Bürgervorstellung entboten waren (die aber nicht stattfand) eingefunden. Magistrat und Stadtverordnete (letztere mit 25 gegen 1 Stimme) hatten, in Erwägung der trüben Zeitverhältnisse beschlossen, alle Empfangsfeierlichkeiten zu unterlassen. Wohlgefällig hat die Frau Kronprinzessin die 25 mit grünen Kränzen und deutschen, wollt' ich sagen englischen Farben geschmückten Jungfrauen betrachtet, von denen Sie im Schlosse begrüßt und mit einem Bouquet beschenkt wurde.

Danzig, den 10. Juni. Einer heute Nachmittags beim hiesigen russischen General-Consulate eingegangenen Depesche zufolge wurde die Warschauer Bank um 3,500,000 Rubel, darunter 3,200,000 Rubel in Pfandbriefen des polnischen Landes-Credit-Vereins bestohlen. Der Cassirer der Bank ist flüchtig. — Es ist im Werke, hier eine täglich erscheinende conservative Zeitung zu begründen. Die Herren Landrath v. Brauchitsch und Reg.-Rath Wantrup, ein hiesiger Schuhmachermeister und mehrere Gutsbesitzer bilden das Comité. Sie nehmen Unterzeichnungen auf Actien à 10 Thlr. in Empfang. Das Comité verwaltet die Externa und Interna selbstständig und ohne durch einen Ausschuß der Actionäre controlirt zu sein. Es ergänzt resp. vermehrt sich durch Cooptation. Es legt jährlich Rechnung und ernennt zur Prüfung der Rechnungen eine Revissions-Commission!!

Königsberg, den 8. Juni. Das gestrige Sommerfest des Handwerkervereins in Neue Bleich wurde einerseits durch Regen, andererseits durch den Criminal-Polizei-Inspektor Jagielsky gestört. J. überreichte dem Präses des H.-V. Dr. Falkson ein Inhibitorium des Polizei-Präsidenten, weil — die ordnungsmäßige Anzeige der Festversammlung nicht gemacht worden sein sollte. Die ländliche Orts-Polizeiverwaltung liegt hier aber in den Händen des Magistrats resp. Stadt-Sekretairs Drasch. Dr. Falkson protestirte, Hr. Drasch stand dem H.-V. energisch zur Seite, Hr. J. zog seinen Protest zurück und das Fest hatte seinen weiteren ungestörten Verlauf. — In der Generalversammlung der Turngemeinde am 6. für die Aufstellung einer Candidatenliste zur Beschickuug des Leipziger Turnfestes wurden folgende 18 Deputirten-Candidaten durch Stimmenmehrheit erwählt: Arndt, Bender, Brandtner, Corsepius, Christani, Flögel, Fritsch, Fröhlich, Haubensack I. u. II., Klein, Maaß, Münchenberg, A. u. E. Müttrich, Nax, Rosenkranz, Zechlin.

Tilsit, den 8. Juni. Das „Tilsiter Wochenblatt" enthält ein Protokoll über die Sitzung der hiesigen Stadtverordneten von heute, dem wir auszüglich Folgendes entnehmen: Nachdem die Versammlung einstimmig jede Betheiligung an dem Empfange Sr. Kgl. H. des Kronprinzen abgelehnt, kam ein Antrag mehrerer Stadtverordneten, eine Petition an Se. Maj. den König in Anbetracht der Zeitumstände zu richten, zur Verhandlung. Die Petiton wurde darauf verlesen und bei namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen, sofort in der Reinschrift vorgelegt und unterschrieben, und beschlossen, sie sofort abzusenden und dem Magistrat davon Nachricht zu geben. Der Magistrats-Commissarius suchte die sofortige Ausführung des Beschlusses zwar zu hindern, indem er aus § 36 der Städteordnung herzuleiten suchte, daß die Stadtverordneten ihre Beschlüsse nie selbst zur Ausführung bringen dürften, wurde aber aus der bisherigen Praxis und § 47 der St.-O. widerlegt, wonach nicht unbedingt alle Beschlüsse dem Magistrat zur Ausführung überwiesen werden müssen.

Gumbinnen, den 10. Juni. (P.-L. Z.) In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde die Vorlage des Magistrats hinsichtlich der in Aussicht gestellten Ankunft des Kronprinzen sofort in Berathung gezogen. Dem Vorschlage des Magistrats, bei der dermaligen Lage des Landes Festlichkeiten irgend welcher Art zu unterlassen, tritt die Versammlung einstimmig bei.

Inowraclaw, den 8. Juni. Die am 6. d. M. hier eingebrachten 24 Polen sind heute auf freien

---

des Festes, der Turntag, in der Halle des Schützenhauses, der Vorsitzende des Thorner Turnvereins, Dr. Fischer, eröffnete die Versammlung und schlug im Namen des Ausschusses, den Dr. Friedländer aus Elbing, den Geschäftsführer der Preußischen Provinzialturnkasse, der als Ehrengast eingeladen und erschienen war, zum Vorsitzenden vor. Der Vorschlag wurde angenommen, und Dr. Fischer zum Stellvertreter, Lehrer Ottmann zum Schriftführer ernannt.

Die Einzelheiten der lebhaften Verhandlung haben für den unbetheiligten Leser wenig Interesse; wir heben daher nur einige Hauptpunkte hervor. Zunächst wurden die Berichterstatter der vertretenen Vereine aufgefordert, sich über die Schicksale und Zustände derselben zu äußern, da fand sich denn, daß manche Vereine bei den städtischen Behörden freundliches Entgegenkommen fanden, andere aber Gleichgiltigkeit; der eine zählte seine eifrigsten Mitglieder im Lehrerstande, dem andern waren die Lehrer durch systematische Beeinflussung seitens ihrer Vorgesetzten entzogen worden. Ein einziger Verein, der in Nakel, hat eine Turnhalle zur Verfügung, welche der Baumeister Lademann auf eigene Gefahr gebaut hat, die übrigen benutzen sehr unzureichende Locale, oder müssen sogar das Turnen im Winter ganz einstellen, dem einen fehlt es ganz an Vorturnerkräften, der andere hat sich solche mit Unterstützung der Provinzialturnkasse dadurch verschafft, daß er einen Wanderturnlehrer auf 1—2 Monate zu sich berufen hat. Der eine hat Ueberfluß an zahlenden Mitgliedern und Geld, aber Mangel an jungen turnenden Leuten, der andere umgekehrt; der eine pflegt das Fechten schon seit lange, der andere hat eben damit den Anfang gemacht, die meisten sind dazu noch nicht gekommen. Mit unverhohlener Offenheit wurden im Namen der Vereine gerade die wunden Flecke blosgelegt, um Heilung dafür zu finden. Eine vereinzelte Klage betraf die Spaltung des ehemaligen Graudenzer Turnerbunds in zwei schwache Vereine — die Versammlung beschloß sie aufzufordern, über eine Wiedervereinigung in Unterhandlung zu treten, und sich nöthigenfalls einem Schiedsgericht zu unterwerfen. Allgemein aber war die Klage über zu schwachen Besuch der Turnübungen. Die Schuld daran wurde theils dem Umstande beigemessen, daß zu viele Leute sich des Prunks und etwaiger Festlichkeiten halber in die Vereine aufnehmen lassen, theils dem Mangel an Vorturnern. Von einer Seite wurde der üble Einfluß hervorgehoben, den die Zeiten, wo der Besuch besonders schwach ist, auf die Ordnung und dadurch auch auf den Besuch der Uebungen für längere Zeit ausüben, und wurde daher vorgeschlagen, diejenigen Zeiten, in welchen, wie z. B. im December, regelmäßig eine Flauheit eintritt, für Ferienzeiten zu erklären, in denen die pflichtgemäße Oberleitung wegfällt. Das Resultat der Berichte faßte der Vorsitzende dahin zusammen, daß freilich noch sehr vieles mangelhaft sei, daß das Turnen mit der Waffe noch zu wenig betrieben werde, daß es an guten Vorturnern mangele, daß die Vereine sich noch zu wenig mit der Jugend befassen, daß es noch gar viele Maul- und Bänder-Turner gebe, daß aber alle diese Uebelstände bei der Neuheit der Vereine unvermeidlich seien, und durch Uebung und Erfahrung mehr und mehr schwinden würden. Seit vier Jahren sei alles, was jetzt vorhanden sei, fast aus dem Nichts geschaffen worden, und die meisten Vereine hätten doch die Geduldprobe bereits glücklich bestanden. Die Unumwundenheit der Berichte sei ein Zeichen des gesunden Willens und der begründeten Hoffnung, daß es besser werde. Er wies dann auf die Unterstützung der Provinzialturnkasse, auf den Turnlehrercursus in Königsberg und die Thätigkeit des Wanderturnlehrens hin, und ermahnte unter lebhafter Zustimmung zum muthigen Ausharren auch da, wo Hindernisse der Sache Gefahr zu drohen scheinen. Alsdann kamen einige Anträge zur Besprechung. Die Erhebung eines Festbeitrages von den Festtheilnehmern wurde gutgeheißen und als Grundsatz angenommen. Ueber eine regelmäßige Wiederkehr der Feste wurde ebenso wenig etwas festgesetzt, wie über die Ausdehnung des Gaues, doch war man übereinstimmend der Ansicht, daß eine zweijährige Frist festzuhalten sei. Die Bromberger luden für das nächste Jahr nach Bromberg ein, weil über 2 Jahre ein Provinzialturnfest stattfinden wird.

(Schluß folgt.)

Fuß gesetzt und polizeilich in die Heimath gewiesen worden. Der von uns als ehemaliger preußischer Fähnrich bezeichnete v. Puttlitz war angeblich als Wirthschafter v. Schmude durch eine Paßkarte aus Mewe legitimirt.

Bromberg, den 8. Juni. (Brl. Z.) Seit einiger Zeit hat man in der nähe unseres Nachbarstädtchens Labischin, unfern des „Hohen Berges", einzelne kleine Stücke Bernstein aufgefunden, wodurch sich ein Industrieller aus dieser Gegend bewogen fand, mit Erlaubniß des betreffenden Grundbesitzers Nachgrabungen anzustellen. Bereits ist man auf mehrere größere Stücke gestoßen, was ein reiches Lager dieses geschätzten Artikels vermuthen läßt.

Posen, den 9. Juni. (Ostd. Z.) Gestern wurde der Litograph und Realschullehrer Maryan von Jaroczynski in dem Augenblicke, als er aus dem Realschulgebäude heraustrat, von einem Polizeibeamten verhaftet. Auch der im Bazar wohnende Schneidermeister Matuszewski wurde gestern gefänglich eingezogen. — Der Gutsbesitzer v. Hozlowski und der Wirthschaftsinspektor des Grafen Dzialynski, Schreiberowski, sind aus ihrer Haft entlassen worden.

Verschiedenes.

Stammbuchvers für einen Minister.

Frei nach Schiller.

Gefährlich ist's den Leu zu wecken
Und grimmig ist der Zahn des Wolfs,
Jedoch das schrecklichste der Schrecken
Das ist der Hut des Bockum-Dolffs.

— **Ein Spiel des Zufalls** hat es gewollt, daß sich an den historisch werdenden Hut des Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses, v. Bockum-Dolffs, eine komische Geschichte knüpft. Der Huissier, der den Auftrag hatte, dem Präsidenten seinen Hut zu beschaffen, griff in der Eile den ersten besten Cylinder, der ihm in die Hände kam, und schließlich stellte es sich heraus, daß der dargebrachte und bewußte Hut dem Herrn Grafen v. Bethusy-Huc, dem verschämten Feudalen des Hauses angehörte, der Hut, welchen das ehrenwerthe sogenannte Witzblatt seiner ehrenwerthen Partei in einen gewissen — Deckel metamorphosirt hatte!!

— **Politische Papageien.** Man wird sich der Anekdote erinnern, daß zur Zeit Napoleons I. die Oberhofmeisterin der preuß. Königin einst denuncirt wurde, einen Papagei zu besitzen, der die ihm eingelernten Worte ausrief: „Napoleon ist ein Spitzbube!" — Ein anderer komischer Papageien-Witz ist vor kurzem vorgekommen. Bei der Haussuchung, welche am 19. Mai bei Herrn Johannssohn in Königsberg vorgenommen wurde, rief der Papagei, welchen J. in seiner untern Stube in einem Käfig hält: „Frau komm herein! Wer ist da?" als J. antwortete: „die Polizei ist da!" pfiff der musikalischgebildete Papagei unaufhörlich und zur Heiterkeit der exekutiven Polizeibeamten „Noch ist Polen nicht verloren!"

— **Der piemontesische Ingenieur Bonelli** hat eine Vorrichtung hergestellt, mittelst deren ein kleines Wägelchen durch eine umsponnene Kupferdraht-Spirale, von einem elektrischen Strome getrieben, und zur blitzschnellen Beförderung von Briefen und kleineren Packeten benutzt werden kann.

— **Wie der „Publicist"** berichtet, sind zum Betriebe der Borsigschen Maschinenbauanstalt gegenwärtig in Thätigkeit: 8 Dampfmaschinen von zusammen 110 Pferdekraft, welche sämmtliche Dreh-, Bohr- und Hobelmaschinen, so wie die Schleiferei in Bewegung setzen und den nöthigen Wind zu ungefähr 90 Schmiedefeuern und zum Schmelzen des Eisens für die Gießerei liefern. Zur Beleuchtung des Grundstücks und der Werkstätte befindet sich auf dem Etablissement eine eigene Gasanstalt, welche über 1000 Flammen speist. Durch eine Privateisenbahn, welche zunächst von dem Grundstücke nach dem Stettiner Bahnhofe führt, ist die Fabrik mit allen Eisenbahnen des Continents verbunden, so daß die Locomotiven gleich von der Werkstatt aus bis nach ihrem Bestimmungsorte auf ihren eigenen Rädern laufen. Der jährliche Bedarf an Material im Borsigschen Etablissement betrug in den letzten Jahren durchschnittlich: a) an Schmiedeeisen, Eisenblechen, Achsen, Radreifen u. s. w. 113—115,000 Ctr., b) an Roheisen für die Gießerei 38—40,000 Ctr., c) an Steinkohlen 52—55,000 Tonnen, d) an Coaks 18—20,000 Tonnen, e) an Holzkohlen 3—5000 Tonnen. Gegenwärtig werden im Borsigschen Etablissement fast nur oberschlesische und westphälische Kohlen und Coaks verbraucht, während früher nur englische bezogen wurden.

Lokales.

Personalia. Der Kreisgerichtssecretair und Kanzleidirektor Kozer wurde mit dem Charakter als Kanzleirath in den Ruhestand versetzt.

— **Bergbau-Aktiengesellschaft „Weichselthal".** Zum Verkauf der dieser Gesellschaft gehörigen Gruben und Muthungen, es sind deren sieben, von denen jedoch nur eine, die Grube „Marie„ bei Goscieradz noch im Gange ist, und einer Braunkohlenpressenlage ist nach dem „Gr. Ges.„ auf den 18. Juli d. J. im Bureau des Justizraths Geßler Termin angesetzt. Den Käufern sollen sehr günstige Zahlungs-Bedingungen gestellt werden.

— **Die Witterung** ist herrlich und lockt in das erfrischende Weichselbad. Unser Mitbürger Herr Kuzmink hat das vorausgesehen und sein bequem eingerichtetes Badehaus in der Weichsel bereits aufgestellt, wodurch er sich sicher zunächst die Damenwelt besonders verpflichtet haben wird. Für die Männerwelt sind die Badeplätze noch nicht eingerichtet, doch wird die Polizeibehörde mit Bezeichnung derselben nicht säumen, zumal für die unbemittelte Bevölkerung; da bereits am Mittwoch den 10. d. ein Bäckerlehrling seine Unvorsichtigkeit durch Baden an einem gefährlichen Platze mit dem Leben gebüßt hat.

— **Die Mißhandlung,** welche sich der russische Grenz-Kapitain Kassalopow gegen den Restaurateur und preuß. Landwehr-Unteroffizier K. in Poln. Leibitsch am 29. v. Mts. (s. Nr. 64 u. Bl.) hat zu Schulden kommen lassen, wird hoffentlich nicht ungeahndet bleiben. Der Gemishandelte hat den Vorfall mit der Bitte um Genugthuung zur Kenntnißnahme des Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck gebracht, von welchem bereits der Bescheid erfolgt ist, daß der Königl. Gesandte in St. Petersburg, sowie der Königl. General-Konsul in Warschau mit der Anweisung versehen sei, den Vorfall der Kais. Regierung zur Anzeige zu bringen und eine Untersuchung gegen den genannten Grenz-Kapitain, resp. die Bestrafung desselben zu bewirken. — Wir können es uns nicht versagen hier noch eine charakteristische Notiz über russisches Rechtsgefühl mitzutheilen. Ein Beamteter, gleichfalls ein Russe, welcher von dem Vorfalle gehört hatte, meinte und zwar in Gegenwart des Gemißhandelten, daß beide, der Kapitain, wie unser Landsmann, übergezogen werden und Prügel bekommen müßten, jener, weil er geschlagen, und dieser, weil er wegen seiner Mishandlung Aufhebens mache. — Rußland gränzt an Asien, — das wolle der nicht vergessen, welchen angeführte Aeußerung wunderbar erscheint.

— **Veränderung in den Zügen der Kgl. Ostbahn** vom 1. Juli cr. ab:

1) Courierzug von Berlin: Abfahrt 10 Uhr 45 Min. Abends, in Danzig Ankunft: 10 Uhr 22 Min. Vorm. — Abfahrt des Courierzuges von Danzig: 6 Uhr 27 Min. Abends, Ankunft in Berlin: 5 Uhr 40 Min. Morgens.

2) Eilzug von Berlin: Abfahrt 9 Uhr 5 Min. Morgens, in Danzig Ankunft Abends 11 Uhr 47 Min. — Abfahrt des Eilzugs von Danzig 6 Uhr 3 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 30 Min Abends.

3) Personenzug von Berlin: Abfahrt 9 U. 20 Min. Abends, in Danzig Ankunft 5 U. 17 Min. Nachm. — Abfahrt des Personenzuges von Danzig 11 U. 54 Min. Mittags, Ankunft in Berlin ca. 11 U. Morgens.

Der Lokalpersonenzug zwischen Danzig und Königsberg wird in Danzig 8 Uhr 29 Min. Abends ankommen und von hier 8 Uhr. 25 Min Morgens abgehen.

In Thorn werden die Züge ankommen 12 Uhr 52 Min. Mittags und 10 Uhr 52 Min. Abends und von dort abgehen 4 U. 58 Min. Abends und 6 Uhr 3 Min. Morgens.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 10 Juni.** Vorsitzender Herr Kroll, Schriftführer Herr H. Schwartz, im Ganzen waren anwesend 25 Mitglieder. — Vom Magistrat die Herren Stadträthe Joseph und Rosenow. — Den größten Theil der Sitzung füllte die Erledigung von Rechnungssachen aus, die bezüglich der städtischen Verwaltung erheblich, aber ohne publizistisches Interesse sind. Bei Ertheilung der Decharge für die Polizei-Sportel-Kassen-Rechnung pro 1862 beschließt die Vers. den Magistrat anzugehen, daß derselbe den Fortfall der Aufenthaltskarten für unsere Stadt beim Kgl. Ministerium des Inneren nachsuche. — Bei der Brücken-Kassen-Rechnung pr. 1861 verdienen folgende Beschlüsse besonders hervorgehoben zu werden. Die Vers. schließt sich dem Magistrate darin an, daß für dieses Mal von dem erheblichen Manco an den dem Brückenaufseher Janotte übergebenen Hölzern, Bohlen, Brettern 2c. abgesehen werden soll, rügt aber die so jahrelange Fahrlässigkeit in diesem Verwaltungszweige, und erwartet, daß in Folge durch eine korrekte Buchführung über die Bestände im Brücken-Depot die Brückenkassen-Verwaltung alljährlich in den Stand gesetzt sein werde, die Rechnung incl. der Naturalrechnungen und Interventarienverzeichnisse rechtzeitig ordnungsgemäß zu legen. Außerdem ersucht die Vers. den Magistrat dem Kalkulator Herrn Schönfeldt für die außerordentliche Thätigkeit und mühevolle Arbeit bei der Revision der Naturalrechnungen und Inventarien des Brückendepots seine belobigende Anerkennung kundzugeben. — Der Magistrat wird ersucht das Lokal im Theatergebäude, welches die Ressourcen-Gesellschaft zur Geselligkeit inne hat, derselben zum 1. Juli c. zu kündigen. — Von dem Jahresbericht der Handelskammer pr. 1862 wird Kenntniß genommen. — Der Vorstand des hiesigen Zweigvereins des „Gustav-Adolph-Vereins" sucht um eine Beihülfe für die Arrangements der hier am 1. n. Mts. stattfindenden Jahresversammlung sämmtlicher Zweigvereine in unserer Provinz nach. Der Magistrat beantragt dem Gesuch Folge zu geben und 100 Thlr. zu bewilligen. Die Vers. lehnt das Gesuch ab. Motiv für die Vers. zu diesem Beschlusse war die Erwägung, daß zur Kämmereikasse die Angehörigen aller Konfessionen steuern und mithin aus den Fonds derselben nicht füglich Mittel zur Verfolgung eines speziellen konfessionellen Zweckes bewilligt werden können. — Mehre Piecen gehen an den Magistat zur Rückäußerung.

Briefkasten.

Eingesandt. Könnte der Handwerkerverein nicht auch im Sommer in dem Garten des Schützenhauses an dem üblichen Tage seine Zusammenkünfte fortsetzen? — Die Versammlungen würden jetzt bei dem schönen Wetter gewiß zahlreicher sein als im Winter, und würde es wohl an Stoff zu Vorträgen nicht fehlen.

Mehrere Mitglieder des Vereins.

Inserate.

Als Verlobte empfehlen sich:
Hedwig Stange (Stolpe).
Richard Georges (Thorn).

Am 11. d. Mts., Morgens 7½ Uhr hat der Herr den getreuen Vorsteher unserer Gemeinde, Schneidermeister **Adolph Pfeil** hier, nach langem schmerzlichen Krankenlager, auf welchem er aber in der Geduld eines gläubigen und festgegründeten Jüngers Christi niemals murrte, in Sein ewiges Freudenreich abgerufen.

Das Kirchen-Collegium der ev. luth. Gemeinde.
J. A.
Th. Rehm, Pastor.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist eingetragen, daß die hierselbst bestandene Firma **Marianne Jacobsohn** (Inhaberin: Wittwe **Marianne Jacobsohn**) erloschen ist.

Thorn, den 6. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nach der Ferien-Ordnung vom 16. April 1860 (Justiz-Ministerial-Blatt XII S. 629) ruht während der Erndteferien vom 21. Juli bis zum 1. September der Betrieb aller nicht schleunigen Gerichtssachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und die Abhaltung der Termine.

Die Partheien haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten.

Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden, widrigenfalls sie keinen Anspruch auf Erledigung während der Ferien haben.

Thorn, den 8. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung an dem Weichselufer bei der Fischerei-Vorstadt zwischen den Schlossermeister **Majewski**'schen Grundstücken und der Weichselkämpe soll für das laufende Jahr in dem

am 16. Juni cr.
Nachmittags 5 Uhr

in unserem Secretariat anstehenden Termine an den Meistbietenden verpachtet werden.

Ohne Kaution von 3 Thlr. wird Niemand zum Gebot gelassen.

Thorn, den 4. Juni 1863.

Der Magistrat.

In allen Buchhandlungen ist vorräthig!

Höpfner, Ed. v., General-Major und Director der Königlichen Allgemeinen Kriegsschule, der Krieg von **1806** und **1807**. Ein Beitrag zur Geschichte der Preussischen Armee, nach den Quellen des Kriegs-Archivs bearbeitet. Zweite Auflage. 4 Bände. Mit vielen Schlachts- und Gefechts-Plänen und Beilagen. 1855. Preis 8 Thlr.

Ein preisgekröntes Werk, das sich besonders zum Studium der Kriegsgeschichte eignet. Wichtig für Militairs.

Gewinn-Ziehung am 1. Juli l. J.

des

vom Staate garantirten großen

Eisenbahn- & Dampfschifffahrt-Anlehens.

Hauptpreise des Anlehens: 21 à fl. 250,000; 71 à fl. 200,000; 103 à fl. 150,000; 90 à fl. 40,000; 105 à fl. 30,000; 90 à fl. 20,000; 105 à fl. 15,000; 370 à fl. 5,000 2c. bis fl. 140.

Es wird hier **ausdrücklich** darauf aufmerksam gemacht, daß bevorstehende Ziehung keine Nieten enthält und der höchste Treffer effectiv

Eine Viertel Million Gulden baares Geld beträgt.

Ein Antheilschein für diese Ziehung kostet **Thlr. 1.**
Sieben Antheilscheine „ „ kosten **Thlr. 6.**

Es ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, mit nur einer sehr geringen Einlage bedeutende Capitalien zu erlangen und werden auf frankirte Anfragen umfassende Verloosungspläne und jede gewünschte Auskunft gratis ertheilt.

Amtliche Ziehungslisten sämmtlicher gezogenen Treffer erfolgen nach der Ziehung gratis u. franco.

Gefällige Aufträge beliebe man **baldigst** und nur **direct** zu ertheilen an das Loose-Haupt-Depot von **Carl Hensler,** Staatseffecten-Handlung in **Frankfurt am Main.**

Sonntag früh, den 14. Juni:

Gesangsvorträge

der Liedertafel des Handwerkervereins in der Ziegelei.

Der Vorstand.

Dem

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur (erfunden von dem **Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19),** zur Ehre übergeben wir Nachfolgendes zur allgemeinen Beachtung:

Nr. 1. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorrath und bitte, mir für angewiesene 2 Thlr. neue Zusendung zu machen.
Carow bei Plau. (Mecklenb.-Schw.)
Hochachtend 2c.
Baron v. Herzeele.

Nr. 2. Indem ich Sie hiermit ergebenst ersuche, mir wiederum 8 Fl. Ihres Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueurs gegen Postvorschuß zusenden zu wollen, theile ich Ihnen gleichzeitig mit, daß die vor einigen Wochen von Ihnen bezogenen 4 Fl. vorgenannten Fabrikats mir hinsichtlich hartnäckiger Verschleimung und unregelmäßiger Stuhlabsonderung resp. Verstopfung sehr gute Dienste geleistet haben.
Schönthal, 31. Jan. 1863.
Hochachtungsvoll
Fröhlich, Lehrer.

Nr. 3. Lieber Herr Daubitz! Sie wollen so gut sein und mir wiederum 3 Fl. Ihres Kräuter-Liqueurs zuschicken. Ich kann Sie versichern, **es ist das einzige Mittel, was mir hilft, ich bin nach Gebrauch dieses Liqueurs wie neu geboren.** Seit 30 Jahren litt ich an Hämorrhoiden und habe ein ganzes Jahr darnieder gelegen, jetzt aber laufe ich über Stock und Stein und habe doch erst drei Flaschen, die ich mir aus Ihrer Niederlage in Naumburg kommen ließ, getrunken.
Eine Bitte hätte ich noch, wäre es nicht möglich, daß Sie eine Niederlage in Zeitz errichteten, denn ich halte es für meine Pflicht hierdurch Nothleidenden in der Nähe zu helfen.
Jaucha b. Hohenmölsen, den 8. Febr. 1863.
Mit Achtung
Heinr. Geisler, Gutsbesitzer.

Ein Hausflur, zum **Laden** geeignet, ist Breitestraße 85 zu vermiethen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1862 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66⅔ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur kann diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten in den Vormittagstunden in Empfang nehmen lassen, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Herm. Adolph,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Da der Gastwirth **Oesterreich** mir seine ausstehenden Forderungen cedirt hat, so fordere ich diejenigen Herren, welche an denselben noch Zahlungen zu leisten haben hierdurch auf, diese Beträge bis zum 20. d. Mts. an mich bei Vermeidung der Klage zu entrichten.

C. Witt.

Eine Parthie Floßnägel

circa 50 Ctr., so wie allen Demensionen neues **Schmiede-Eisen** empfiehlt billigst

W. D. Löschmann,
in Danzig Kohlenmarkt No. 3.

Kernige **Mauerlatten** von 6"–12"□ in verschiedenen Längen sind billigst zu haben Jakobs-Vorstadt Nr. 28. —
Das Nähere beim Werkmeister der holländischen Windmühle daselbst.

Die nur echt Schmidt'schen Wald-Woll-Fabrikate u. Präparate, bewährte Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismus, sind wieder auf das vollständigste sortirt.

C. Petersilge.

Ein neuer Flügel steht Umzugshalber zu verkaufen bei **Dr. Lenz** zu Culmsee.



Eine Schlafbanke und eine Kinderwiege so wie 2 Kinderwagen stehen billig zum Verkauf Heilige Geiststr. No. 174 1 Treppe hoch.

Apfelsinen und **Citronen** empfing und empfiehlt **Eduard Seemann.**

Leinwand, zu Honigbeutel — billigster Preis — bei **Geppert.**

Eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer 2c., ist vom 1. Juli Breitestraße 446 zu vermiethen bei

Simon Leiser.

Heute Abend Liedertafel in der Schützenhalle.

Vom 1. Juli ab ist ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer zu vermiethen, Culmerstraße No. 335.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 7. Juni. Oscar Rudolph Ferdinand, S. d. Ziegel- u. Schieferdeckermstr. Lohmeyer, geb. 3. März. Oscar Emil, S. d. Handschuhmachermstr. Paul, geb. 12. Mai. Wilhelmine Amande Clara, T. d. Schiffseigenthüm. Eberhardt, geb. 22. Jan.

Getraut: Den 7. Juni. Der Zimmerges. Joh. Kabe, m. Jungfr. Paul. Szienkowska. Den 11. Der Kreis-Gerichts-Assessor Carl Rosenow, m. Jungfr. Emma Schwartz.

Gestorben: Den 31. Mai. Amal. T. d. Nagelschmiedeges. Kirsch, 1 M. alt, an Krämpfen. Den 8. Juni. Laura, T. d. Seifenfabrikt. Leetz, 16 J. 8 M. 28 T. alt, an Brustleiden.

In der St. Johannis-Kirche.

Gestorben: Den 8. Juni. Amal. Olszewska, uneh. T., 1 M. 14 T. an Krämpfen. Den 10. Cathar. Jankowska, Arbeitsfr. 40 J. alt, an Kopfentzündung.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 7. Juni. Johann, S. d. Eigenthüm. Peter Romanowski, zu Neu-Mocker.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 7. Juni. Carl Bruno Michael, S. d. Seifenfabrik. Carl Lehmann jun.

Getraut: Den 7. Juni. Der Kaufmann Adolph Rückert, m. Jungfr. Joh. Freudenreich. Der Maurerges. August Kucke, m. Jungfr. Ottilie Groth.

Gestorben: Den 4. Juni. Der Kaufm. Eduard Berndt, an der Auszehrung, alt 43 J.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 7. Juni. Lina Wanda Maria, T. d. Zimmerges. Jul. Waschilewski in Kulm.-Vorst., geb. 3. Mai. Friedrich Wilhelm, S. d. Einwohn. Joh. Winter in Neu-Mocker, geb. 12. Mai. Caroline Wilhelmini, T. d. Eigenkäthn. August Weinkauf in Neu-Mocker, geb. 4. Juni.

Gestorben: Den 8. Juni. Ida, T. d. Arbeitsm. Peter Hochstädt in Kulm.-Vorst. 5 J. 2 M. alt, an der Wassers. Emil, S. d. unverehel. Paul. Kronitz, 2 M. 12 T. alt, an Krämpfen. Den 10. Friedr., S. d. Preßhefenfabrik. August Jaster in Bromb.-Vorst., 1 J. 10 M. 2 T. alt, an der Halsbräune. Den 11. Die Ww. Louise Stuczko aus Zlotterie, 34 J. alt, am acuten Rheumatismus. Ein todtgeb. S. d. unverehel. Dienstmagd Anna Siebrandt aus Barbarken.

Es predigen:

Dom. II. post Trinit. den 14. Juni cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Mittags 12 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel. (Katechisation.)
Freitag, den 19. Juni Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe. (Katechisation.)
Dienstag, den 16. Juni Morgens 8 Uhr Herr Pfarrer Dr. Güte

Marktbericht.

Thorn, den 12. Juni 1863.

Die Preise aller Getreide-Arten mit Ausnahme des Roggens, der etwas höher steht, sind unverändert; die Wollzufuhr schwach; der Rübsen wurde unter dem Danziger Marktpreise verkauft.

Es wurde nach Qualität und Gewicht bezahlt:
Weizen: Wispel 60–72 thlr.
Roggen: Wispel 39–43 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 36 bis 38 thlr.
Gerste: Wispel 28 bis 34 thlr.
Hafer: Wispel 22 bis 24 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 18 bis 20 sgr.
Butter: Pfund 6 sgr. bis 7 sgr.
Eier: Mandel 6–7 sgr.
Stroh: Schock 6 thlr. 15 sgr. bis 7 thlr.
Heu: Centner 1 thlr. bis 1 thlr. 5 sgr.

Danzig, den 11. Juni.

Getreide-Börse: Kauflust für Weizen war am heutigen Markte nicht rege, doch sind 200 Last zu ziemlich letzten Preisen gehandelt.

Berlin, den 11. Juni.

Weizen loco nach Qualität per 2100 Pfd. 60–72.
Roggen loco per 2000 pfd. nach Qualität per Juni und Juni-Juli 47–47½, bez.
Gerste loco nach Qualität 33–40 thlr.
Hafer loco nach Qualität 22–25 thlr.
Spiritus loco ohne Faß 15⅔–17/24 bez.

Agio des Russischen-Polnischen Geldes. Polnisch Papier 8¼ pCt. Russisch Papier 8 pCt. Klein-Courant 8¼ pCt. Groß-Courant 8 pCt. Alte Kopeken 8½ pCt. Neue Kopeken 8¼ pCt. Neue Silberrubel 6¼ pCt. Alte Silberrubel 8¼ pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 11. Juni. Temp. Wärme 15 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Zoll u. 0.
Den 12. Juni. Temp. Wärme 18 Grad. Luftdruck 28 Zoll 9 Strich. Wasserstand 2 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.